



**Quartierbäume**

**Baumquartiere**

**Bedeutung und  
Vorkommen in unseren  
Wäldern**

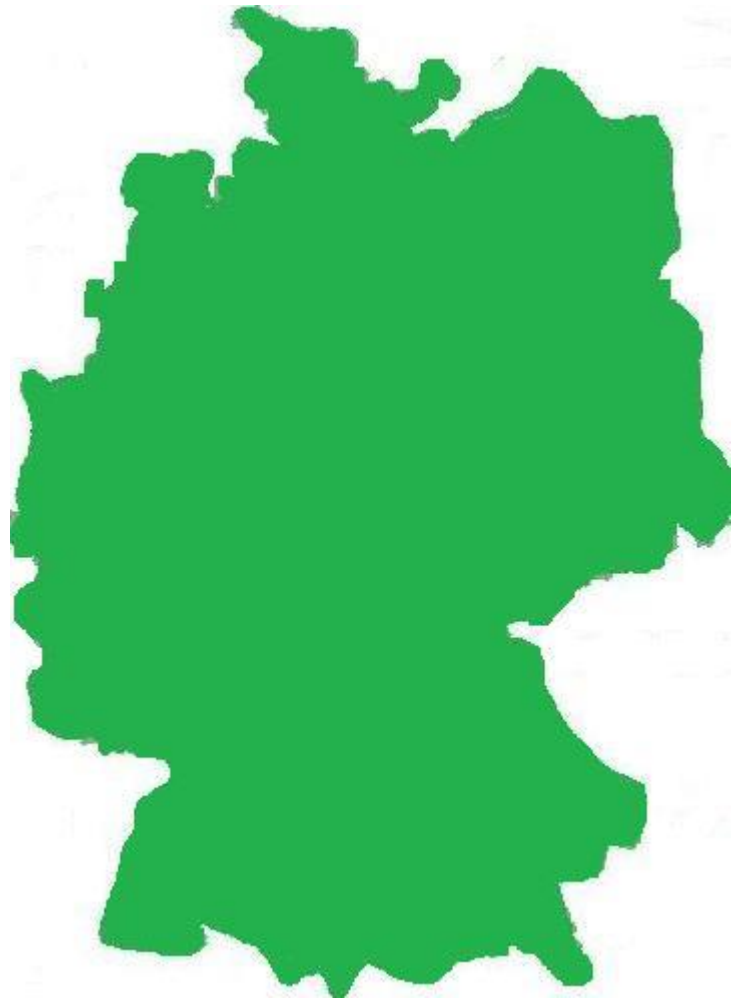
# Frevel an der Natur?



# **Waldland Mitteleuropa**

Deutschland wäre  
ohne Einfluss des  
Menschen vermutlich  
zu über 95 % mit Wald  
bedeckt.

**Und zwar aus  
„nachhaltigem“  
Urwald**



# Altersverteilung in Urwäldern

Entsprechend der „nachhaltigen“ Altersverteilung (Flächenanteil ist analog dem Zeitanteil) würden Altbestände, also Bestände mit einem hohen Anteil alter und sehr alter Baumindividuen, etwa  $\frac{2}{3}$  bis  $\frac{3}{4}$  der Waldfläche ausmachen.

455	460	465	470	475	480	485	490	495	500
405	410	415	420	425	430	435	440	445	450
355	360	365	370	375	380	385	390	395	400
305	310	315	320	325	330	335	340	345	350
255	260	265	270	275	280	285	290	295	300
205	210	215	220	225	230	235	240	245	250
155	160	165	170	175	180	185	190	195	200
105	110	115	120	125	130	135	140	145	150
55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
5	10	15	20	25	30	35	40	45	50

# Nutzer von Baumquartieren

- Ca. 40 Vogelarten
- Ca. 20 Fledermausarten
- Ca. 7 andere Säuger
- Stechimmen (Wespen, Hornissen, Hummeln)
- Mulmhöhlenbesiedler (Eremit)
- Spinnentiere
- Schnecken
  
- Insgesamt mindestens 80 höhere Tierarten und ausgeprägte Spezialisten

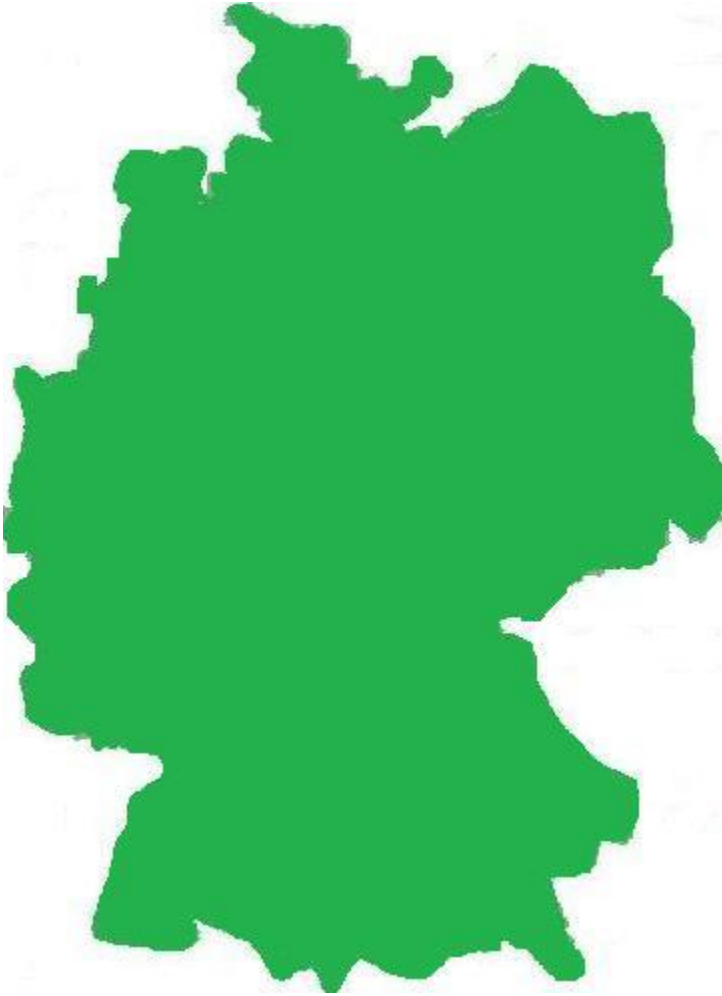


# Lebensraum für Baumquartierbewohner

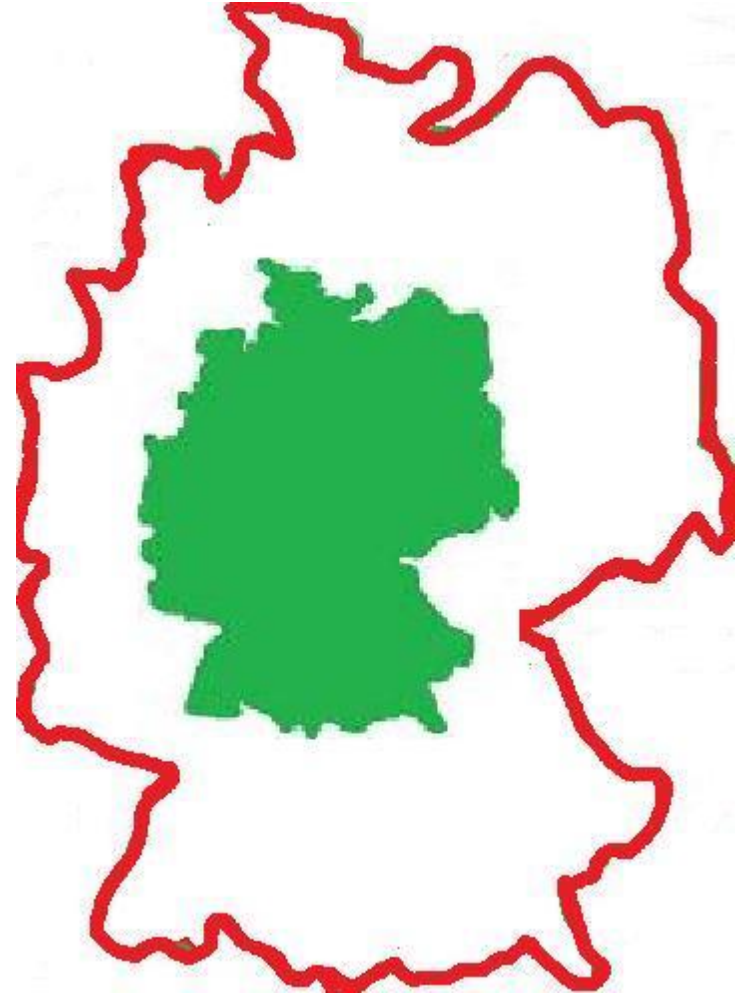


357111 qkm  
oder  
35,7 Millionen ha

**Entwicklung der Urwaldfläche  
durch die Nutzung des Menschen**

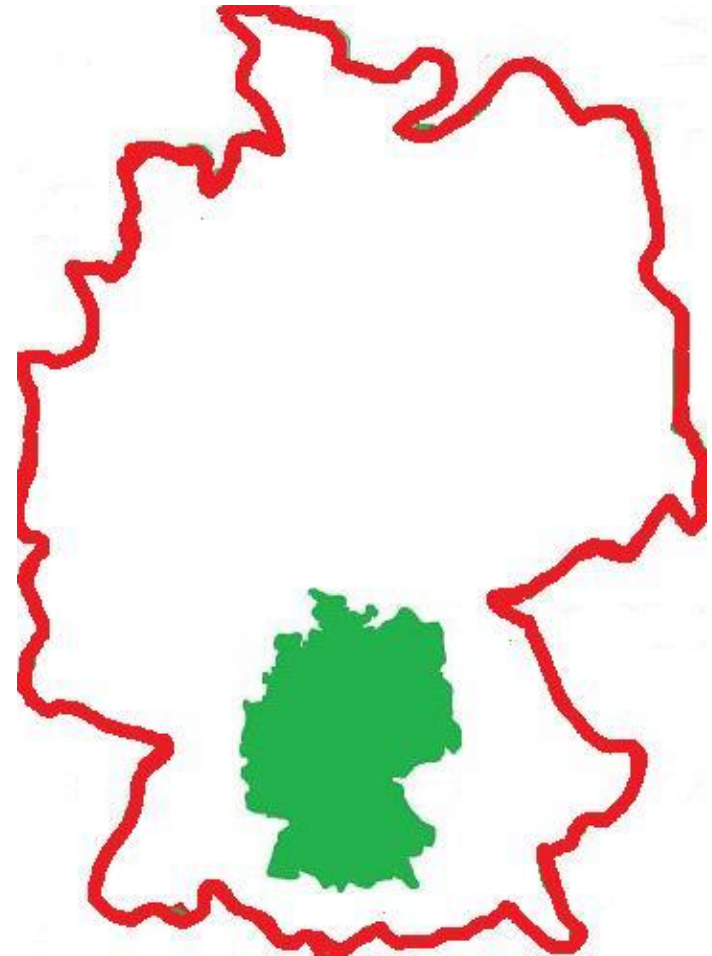


**Reduzierung der Waldfläche auf  
1/3**



# Entwicklung der Urwaldfläche durch die Nutzung des Menschen

- Reduzierung der Waldfläche auf  $\frac{1}{3}$
- Auf diesem Drittel zur Hälfte standortsfremde Baumarten  $\rightarrow \frac{1}{6}$

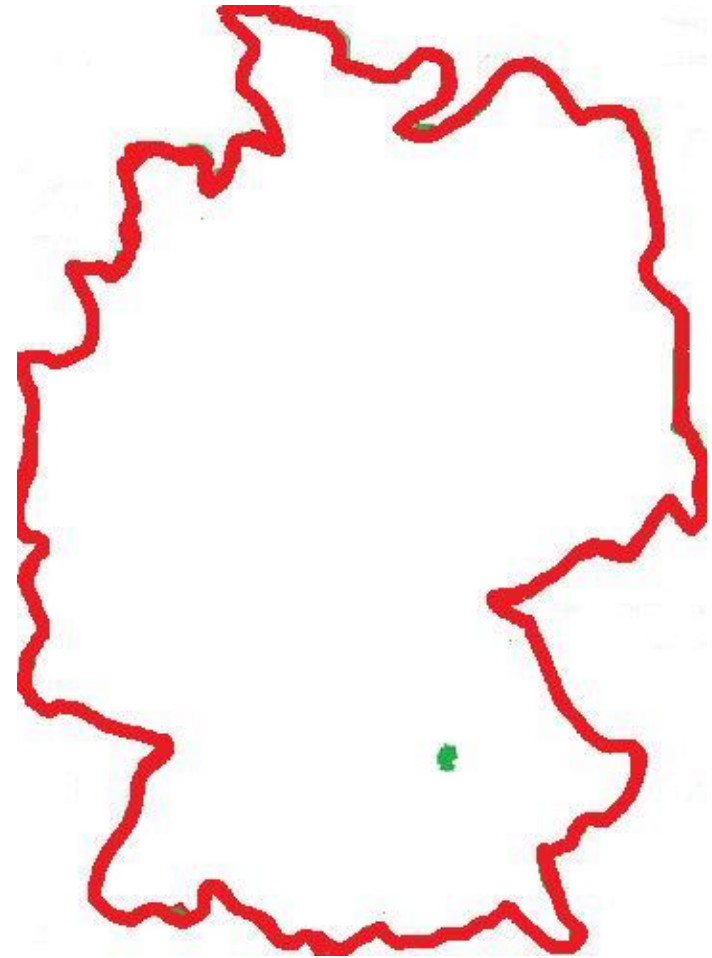




# Entwicklung der Urwaldfläche durch die Nutzung des Menschen am Beispiel eines Forstbetriebes in der mittleren Oberpfalz



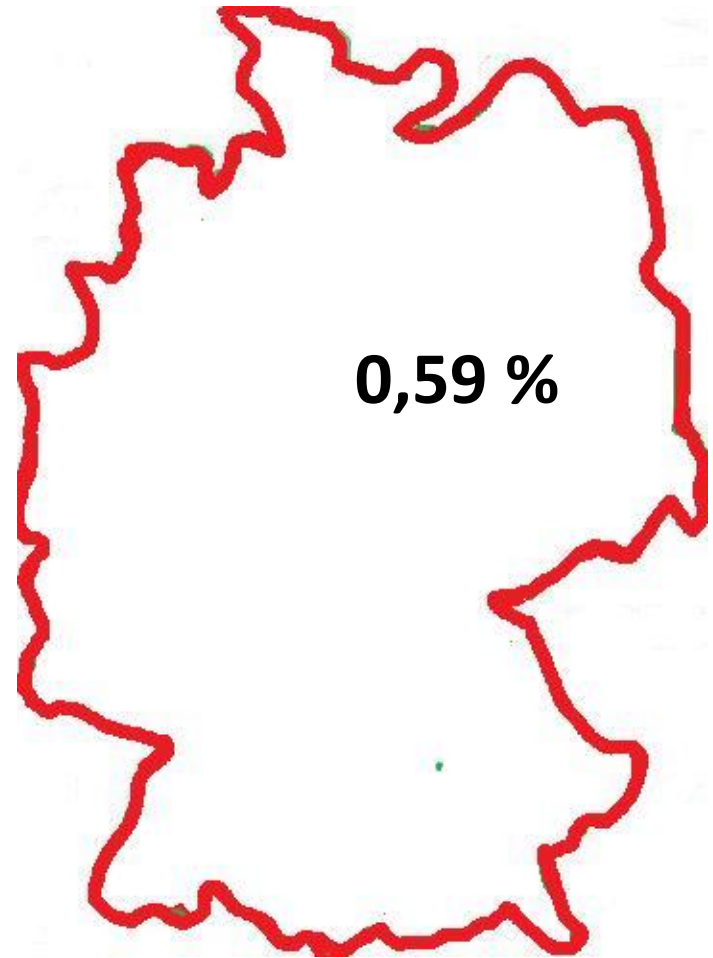
- Reduzierung der Waldfläche auf  $\frac{1}{3}$
- Auf diesem Drittel zur Hälfte standortsfremde Baumarten ( $\frac{1}{6}$ )
- Bestände Klasse 1,2 und 3 (1,25 %)



# Entwicklung der Urwaldfläche durch die Nutzung des Menschen am Beispiel eines Forstbetriebes in der mittleren Oberpfalz



- Reduzierung der Waldfläche auf  $\frac{1}{3}$
- Auf diesem Drittel zur Hälfte standortsfremde Baumarten ( $\frac{1}{6}$ )
- Bestände Klasse 1,2 und 3 (1,25 %)
- Bestände Klasse 1+2 (> 80 J > 40 fm TH + NWR): 266 ha von 22 500 ha HB



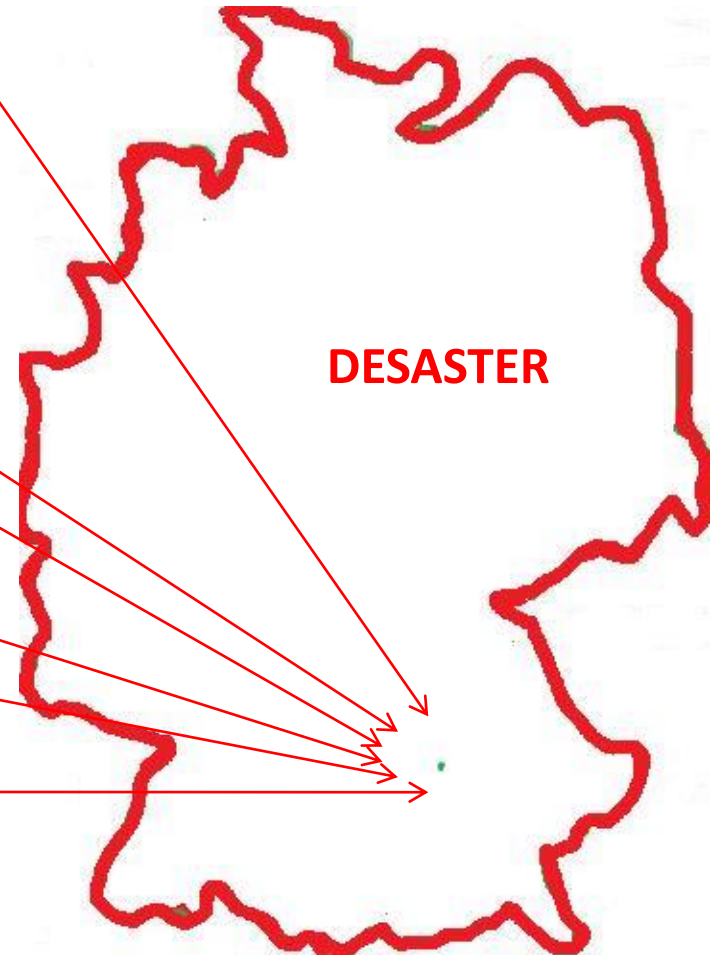
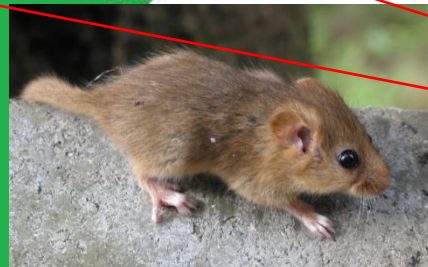
# Entwicklung der Urwaldfläche durch die Nutzung des Menschen

Reduzierung der Waldfläche auf 1/3

Auf diesem Drittel zur Hälfte standortsfremde Baumarten (1/6)

Bestände Klasse 1,2 und 3 (1,25 %)

Bestände Klasse 1+2 (> 80 J > 40 fm TH + NWR): 266 ha von 22 500 ha HB: **0,59 %**



# Desaster

- Die Evolution der Baumquartierbewohner hat unter Urwald-Verhältnissen stattgefunden
- Ihr Ursprungslebensraum ist nun aber auf maximal 1-2 % zusammengeschrumpft
- Die Vielzahl der Baumquartierbewohner muss sich winzige Fragmente ihres Ursprungslebensraums teilen, welche oft weit auseinander liegen
- Meist sind nur wenige Quartiertypen vorhanden
- Die schwächeren und anspruchsvolleren Arten bleiben auf der Strecke

# Charakteristika von Urwäldern und Forsten

## Urwald

- Viele Baumarten
- Alle Altersstufen auf kleinem Raum
- Hohe Struktur-Diversität
- Hoher Totholzanteil
- **Hoher Anteil an Alters- und Senilitätsphasen**
- **Über 100 Baumhöhlen/ha**

## Wirtschaftswald

- Wenige Baumarten
- Altersklassenbestände
- Großflächig homogene Strukturen
- Wenig Totholz
- **Keine Alters- und Senilitätsphasen**
- **Im Schnitt weniger als 0,5 Höhlenbäume/ha**



Quartierbäume/Biotopbäume haben eine enorme Bedeutung für die Artenvielfalt im Wald

Integration von Quartierbäumen in den Wirtschaftswald

→ Erkennen

→ Erhalten

→ Entwickeln lassen

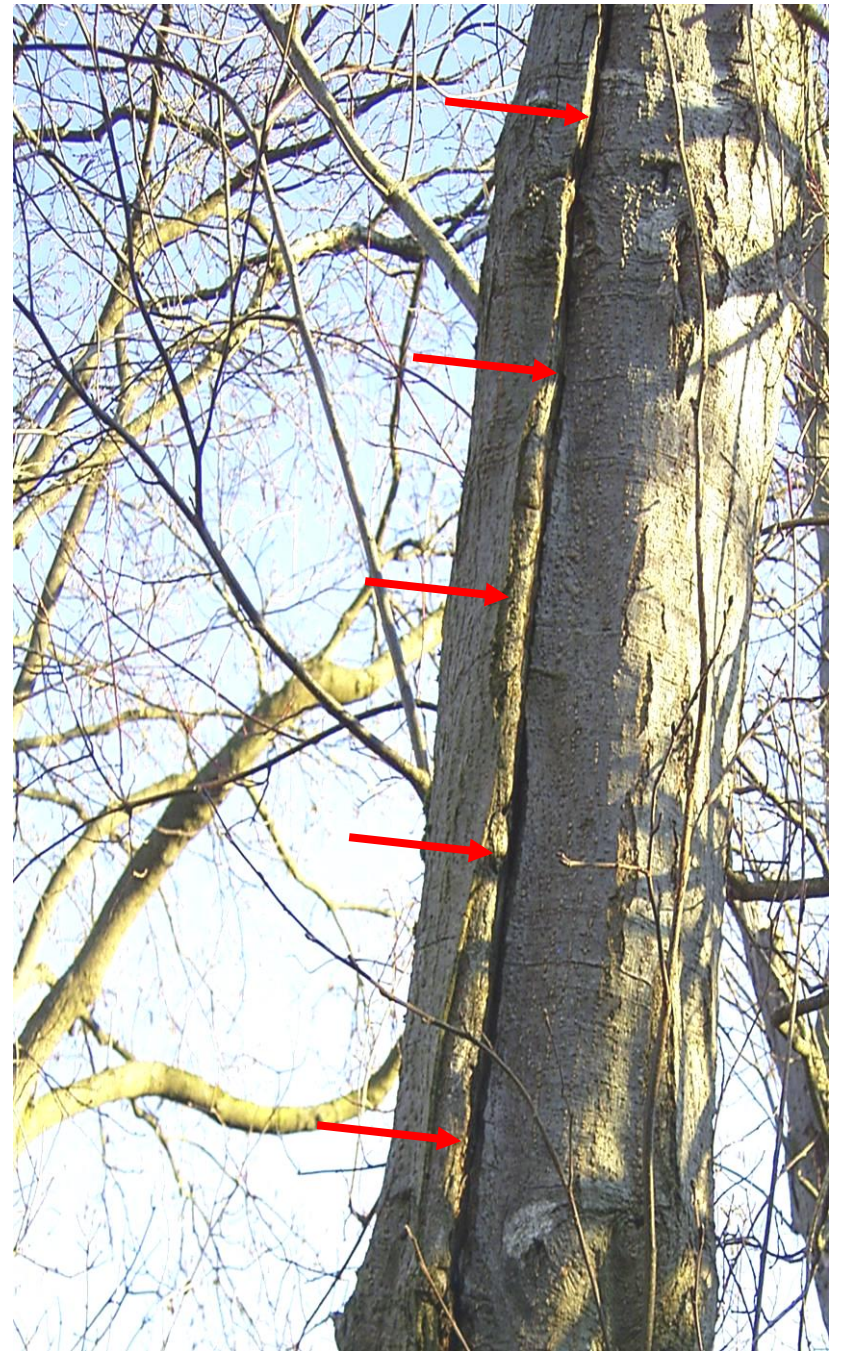
Erkennen



Wo können Fledermäuse wohnen?













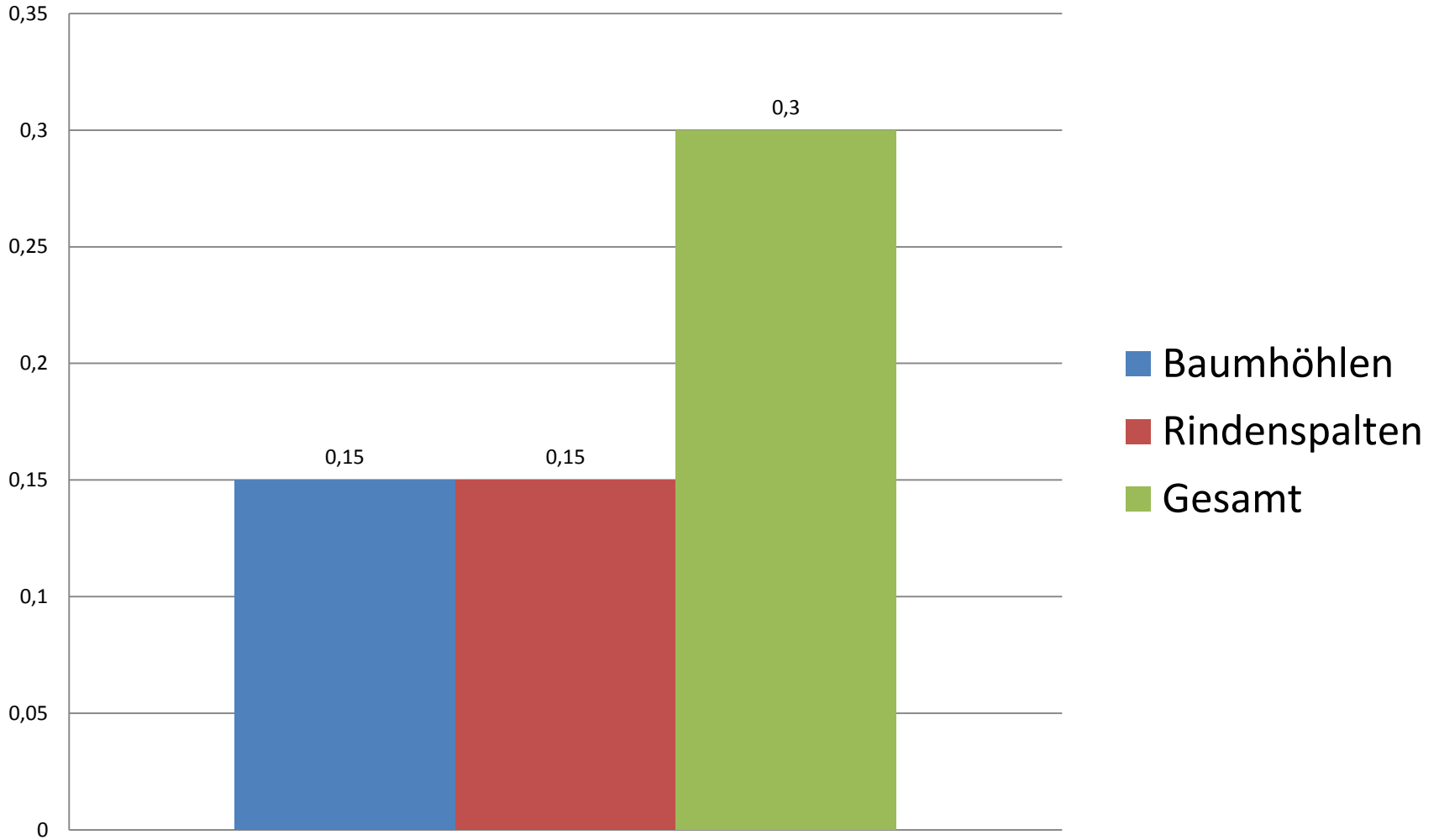




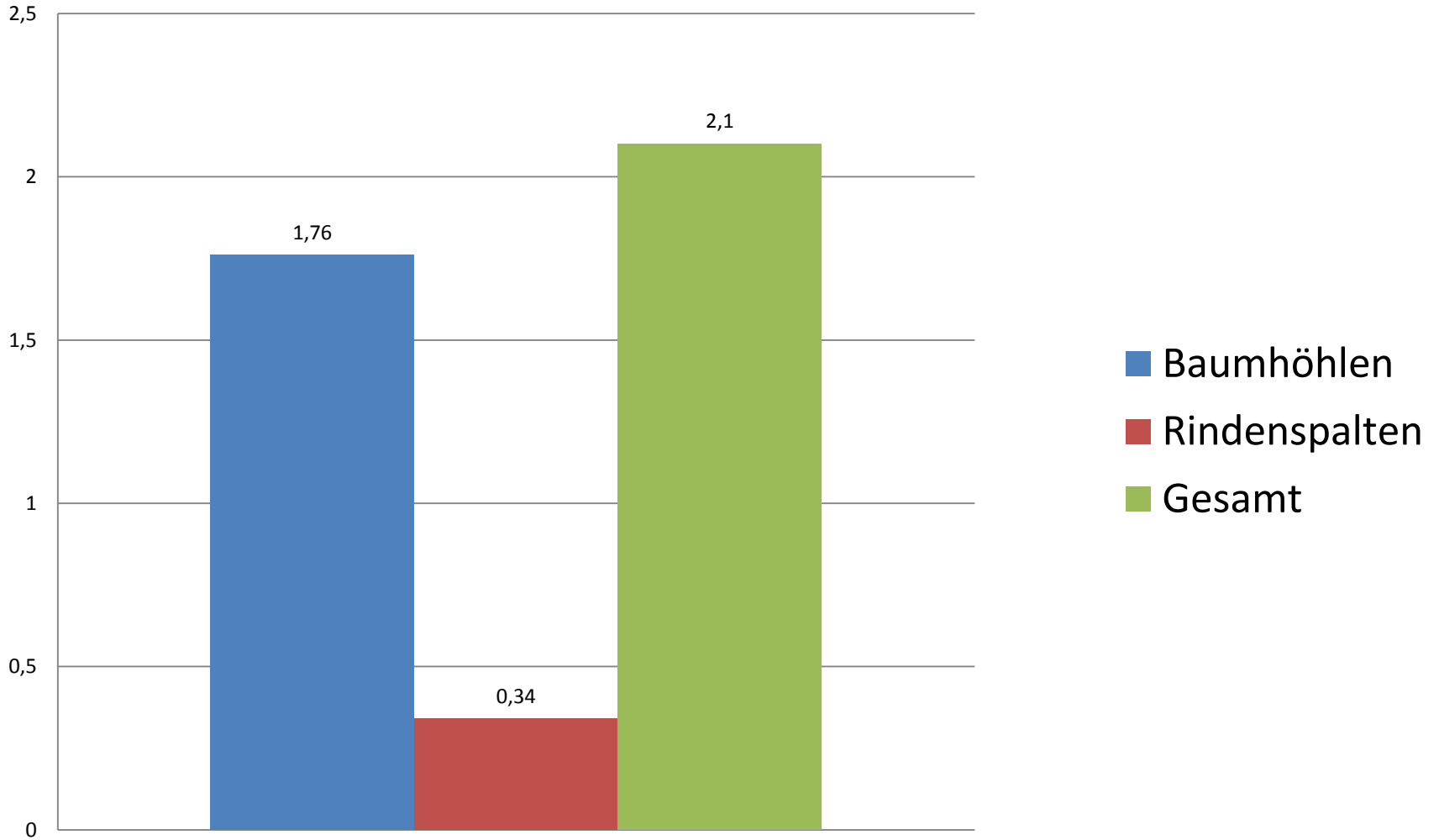
**Das Erkennen ist sehr schwierig**

# FB Oberpfalz

## Kiefer 120 Jährig, 400 ha Zufallsflächen



# FB Bayerwald - Bergmischwald 150 jährig; 600 ha ausgesuchte Altbestände







**Erhalten und Fördern,  
aber wie?**





A photograph of a forest with many thin trees and a few larger ones, with text overlaid. The forest floor is covered in fallen branches and leaves. The trees are mostly deciduous with green foliage. The text is in yellow and orange colors.

Entwickeln lassen ???

Die Realität der jüngsten Vergangenheit: Rückgang von Baumquartieren!!!

Nur ca. 0,5 Höhlenbäume/ha statt der anvisierten 7-10 Höhlenbäume/ha

5 Jahrzehnte Integration in den Wirtschaftsbestand haben versagt:

# Resümee

- Die Situation im deutschen Wirtschaftswald ist für Baumquartierbewohner ein Desaster.
- Forstliche Nutzung geht trotz größter Rücksichtnahme unweigerlich mit einer enormen Reduzierung von Baumquartieren einher (> 95 % !!)
- Trotz naturnaher Waldwirtschaft weiter deutlicher Rückgang von Baumquartieren → Bisherige Konzepte haben vollkommen versagt
- Es gäbe sehr gute Konzepte.... , die gemeinsam von den Bewirtschaftern mit Waldökologen entwickelt und v. a. auch umgesetzt werden sollten



Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit

